

renden Chaussee und dem an der Berglehne sich hinziehenden Fusswege nach genanntem Orte (s. u.) aufgefunden hat; sie wurden im Herbst 1872 durch Thonröhren in die Badeanstalt geleitet und zwar der Art, dass das Wasser direct in die Wannen fließen kann, ohne dass es durch Pumpwerke gehoben zu werden braucht; damit wird die Kohlensäure besser zurückbehalten. Aus demselben an Mineralwässern so reichen Wiesengrunde wird die Moorerde für die Moorbäder entnommen und nachdem sie mit Mineralwasser gehörig getränkt und sorgfältig von gröberem Bestandtheilen gereinigt ist, der Einwirkung der atmosphärischen Luft von Herbst bis Sommer überlassen.

Die Benutzung der Bäder fällt meistens in die Vormittagsstunden; nur für den allerdings bei der jetzt so hohen Frequenz des Bades (1849: 326 Personen; 1871: 3926; 1872: 4305 in 2898 Partien; höchster Präsenzstand 1532 Personen) gelegentlich eintretenden Fall, dass alle Frühstunden vergeben sind, werden auch die Nachmittagsstunden zu denselben verwerthet. Der Gebrauch der Trinkquellen dagegen findet sowohl am Morgen wie am Nachmittag statt. Dieselben werden im Mai und August von 6 — 8 Uhr Morgens, im Juni und Juli von 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, im September von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr an offen gehalten, Nachmittags aber in der ganzen Saison um 5 Uhr geöffnet und von Mädchen in der zierlichen, einfachen Tracht des Voigtlandes geschöpft. Man trinkt in viertelstündigen Pausen die vorgeschriebene Becherzahl und promenirt dann noch etwa eine Stunde in den Anlagen oder auf dem Brunnenberge, ehe man das Frühstück einnimmt. Während der Morgenstunden concertirt vom 1. Juni bis zum 15. September 2 Stunden lang die vortreffliche Hilfsche Capelle, nachdem sie vom Brunnenberg herab einen Choral geblasen hat; in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September sammelt gleiche Unterhaltung auch Nachmittags einen grossen Theil der Curgäste vor dem Musikpavillon